Datum: 01.11.2026

reformiert. Aargau

Reformiert.Aargau
5408 Ennetbaden
056/ 444 20 70
https://reformiert.info/

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 82'426
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 4
Fläche: 80'370 mm²

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
8842e0b3-4294-4b2a-ad6b-e67e8007fc88
Ausschnitt Seite: 1/2

Die Zukunft braucht weniger Platz

Anouk Holthuizen

Immobilien **Die reformierte Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof wird kleiner. Statt am Alten festzuhalten, hat sie ihre Gebäude neu geplant. Nun nahm sie Abschied und weiht ein kleineres Kirchgemeindehaus ein.**

An diesem Sonntag im September strömen ungewohnt viele Menschen in die reformierte Kirche Wettingen. Sie begrüssen Bekannte, suchen einen Platz. Pfarrer Adrian Beyeler stimmt «Grosser Gott, wir loben dich» an. Nach 57 Jahren nimmt die Gemeinde Abschied vom alten Kirchgemeindehaus.

Nicht in Nostalgie verharrt

In seiner Predigt spricht Beyeler vom Loslassen und vom Mut zum Neubeginn. «Wir als Familie sind kleiner geworden», sagt er, das Haus sei heute viel zu gross. Doch statt alten Zeiten nachzutrauern, habe die Gemeinde mutige Entscheide gefällt. Gemeinsam singen alle «Vertraut den neuen Wegen».

Nach dem Gottesdienst geht es zu Kaffee, Kuchen und Hotdogs ins alte Kirchgemeindehaus, wo Heiner Studer, der frühere Kirchenpflegepräsident, mit Fotos humorvoll dessen Geschichte erzählt. Beim Rundgang kommen Erinnerungen hoch. «Hier hatten wir den chinesischen Kochkurs!», sagt eine Frau im Untergeschoss. Ein Mann erinnert sich an fröhliche, lange Spielabende als Jugendlicher.

Seit der Einweihung 1969 fanden hier Theater, Basare und Vereinsversammlungen statt. Ab November werden wenige Meter entfernt, in einem kleineren Holzbau, neue Erinnerungen entstehen.

Früh auf Rückgang reagiert

Mit dem neuen, viel kleineren Haus stellt die Kirchgemeinde die Weichen für ihre Zukunft. Die Grundlagen legte sie schon vor Jahren. Wie viele andere Kirchgemeinden im Aargau muss auch Wettingen-Neuenhof mit schrumpfenden Einnahmen grosse, renovationsbedürftige Gebäude unterhalten. Wie sie darauf reagiert, erläutert Pfarrer Lutz Fischer, der die Immobilienstrategie mitentwickelt hat. Einige Tage nach dem Abschiedsgottesdienst führt er durch den fast fertigen Neubau.

Man habe geplant «im Wissen darum, dass wir auch weiterhin weniger werden», sagt Fischer. 2008 zählte Wettingen-Neuenhof rund 5500 Mitglieder, Ende 2018 waren es 4264, 2025 knapp über 3000. Bereits 2017 gab die Kirchgemeindeversammlung grünes Licht für eine Analyse des Gebäudebestands. Das Ergebnis: Das Kirchgemeindehaus Neuenhof war entbehrlich, jenes in Wettingen zu gross.

Da kam ein glücklicher Zufall zu Hilfe. Die Wettinger Schule suchte Platz für Tagesstrukturen, Kindergärten und Schulraum.

Die Kirchenpflege schlug der Einwohnergemeinde eine gemeinsame Studie vor. Zwei Varianten sahen die gemeinsame Nutzung des alten Hauses vor, zwei einen Neubau. Beide Seiten bevorzugten getrennte Gebäude, das alte Areal kaufte schliesslich die Einwohnergemeinde. «Wir können damit einen Grossteil vom Neubau finanzieren», sagt Fischer. Den Rest deckt die Kirchgemeinde mit Fremdkapital.

Auf ein Kaufrecht an einem weiteren Grundstück der Kirchgemeinde hingegen verzichtete die Einwohnergemeinde. Dort soll Wohnraum entstehen. Die Reformierten wollen das Land im Baurecht abgeben und mit den Zinsen Gebäude unterhal-

Datum: 01.11.2026

reformiert. Aargau

Reformiert.Aargau
5408 Ennetbaden
056/ 444 20 70
https://reformiert.info/

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 82'426
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 4
Fläche: 80'370 mm²

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
8842e0b3-4294-4b2a-ad6b-e67e8007fc88
Ausschnitt Seite: 2/2

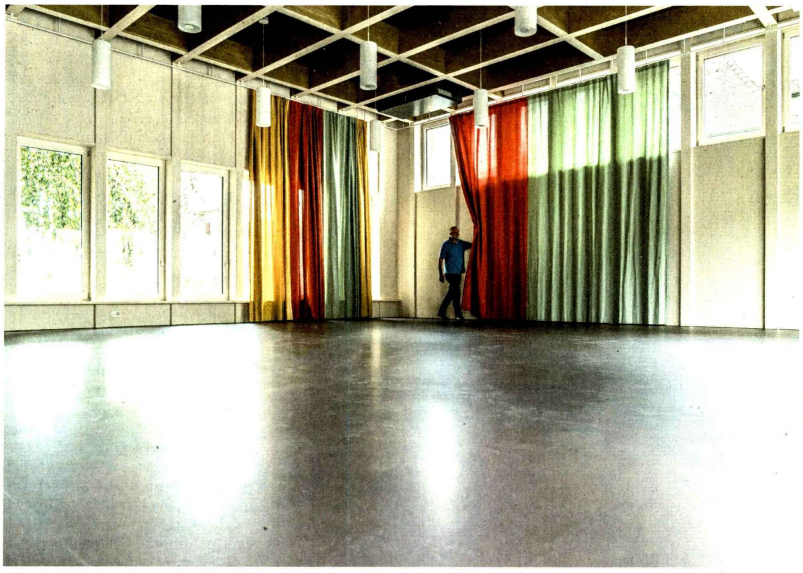
ten. Dafür braucht es noch Beschlüsse und Umzonungen.

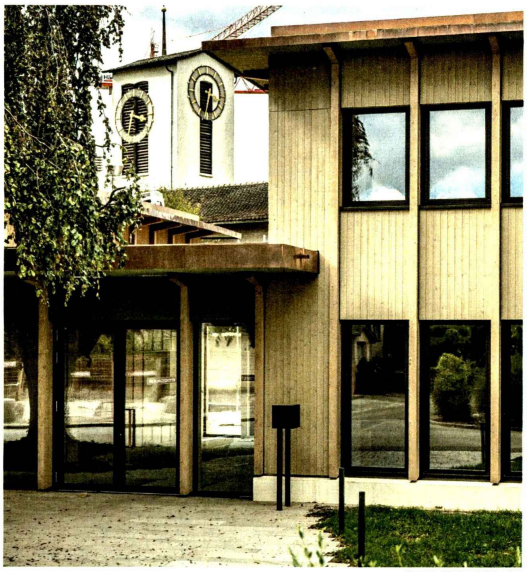
2020 stellte die Kirchenpflege ihre Strategie vor. Es folgten Kredite für Wettbewerb und Planung. 2024 genehmigten die Mitglieder den Baukredit mit grosser Mehrheit. Das Brugger Büro Architheke entwarf den Neubau. Das Haus in Neuenhof schloss im Sommer 2022.

Platz für einen Neuanfang

Im neuen Gebäude führt Fischer durch helle, holzverkleidete Räume. Das zweistöckige Haus ist deutlich kleiner als sein Vorgänger. Der Saal bietet Platz für 80 Menschen an Tischen. Photovoltaik und eine Wärmepumpe versorgen den Bau, ein Tank sammelt Regenwasser. Vor dem Eingang lädt ein lauschiger Platz zum Verweilen ein.

Am 1. November wird das neue Haus eingeweiht, mit einem Gottesdienst und einem Kinderkonzert von Andrew Bond. Für das Mittagessen kehren die Gäste noch mal ins alte Kirchgemeindehaus zurück. Danach beginnt dort ein neues Kapitel: Künftig werden Schulkinder ein und aus gehen.





Der neue Eingang unter der lauschigen Hängebuche, stimmungsvolle Farben und viel Holz machen Lust auf das, was hier neu entstehen kann. Fotos: Roland Tännler

Infos zum Einweihungsfest am 1. November: www.ref-wett-nhf.ch/agenda

«Wir planten im Wissen, dass wir auch künftig weniger werden.»

Lutz Fischer
Pfarrer

Datum: 01.11.2026

reformiert. Aargau

Reformiert.Aargau
5408 Ennetbaden
056/ 444 20 70
https://reformiert.info/

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 82'426
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 12
Fläche: 33'630 mm²

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
f540270e-3788-4a06-ac99-87dca017e20a
Ausschnitt Seite: 1/1

Eine Bühne für Menschen, die etwas bewegen

Sandra Hohendahl-Tesch

Sozialpreis **Freiwilliges Engagement ist so vielfältig wie die Ideen dahinter. Fünf besonders eindrückliche Projekte wurden in Lenzburg ausgezeichnet.**

Schwarz gekleidet, jung, lässig stehen sie da: die Musikerinnen und Musiker eines Ensembles der Kantorei Lenzburg. Ihre Stimmen füllen den Saal der katholischen Kirche, abwechselnd zart und kraftvoll. Ein schöner Auftakt für einen Anlass, an dem es ausnahmsweise fast nur gute Nachrichten gibt.

Rund 100 Gäste sind an diesem Donnerstagabend Mitte Oktober nach Lenzburg gekommen. Darunter Vertreterinnen und Vertreter der drei Aargauer Landeskirchen, aus Politik und sozialen Organisationen. Benevol Aargau und die Landeskirchen verleihen zum zehnten Mal den Sozialpreis. 43 Projekte haben sich dieses Jahr beworben, fünf werden ausgezeichnet.

«Verdient hätten ihn eigentlich alle», sagte Grossratspräsident Urs Plüss, der höchste Aargauer, in seiner Ansprache. Denn die Freiwilligen seien Menschen, «die nicht nur wie oft in der Politik über Probleme sprechen und auf Lösungen warten, sondern einfach anpacken und Verantwortung übernehmen».

Lebensfreude trotz Demenz

Besonders hervorgestochen ist der «Ankerplatz Demenz Fricktal». Der erste Preis, 5000 Franken, geht an den Treffpunkt für jüngere Menschen mit Demenz. Jeden Mittwoch verbringen sie dort gemeinsam den Tag. Nicht die Diagnose gibt den Ton an, sondern das, was die Menschen noch können und ihnen Spass macht. Zehn Freiwillige begleiten sie, über 2500 Stunden sind seit dem Start 2025 zusammengekommen. Die Freude bei Vereinspräsidentin Suzanne Weingart und ihrem Team ist gross.

Nach einem musikalischen Zwischenspiel geht es um die Tücken der digitalen Welt. In der «Computeria Wohlen» unterstützen Freiwillige Menschen, das Halbtax aufs Handy zu laden oder ein Formular online auszufüllen. Niemand muss sich schämen, wenn er dreimal nachfragt. Karen Hug vom Kirchlichen Regionalen Sozialdienst der Caritas Aargau nimmt den zweiten Preis über 3500 Franken entgegen.

Der dritte Preis geht an den Jugendchor Seetal. Hier wird nicht nur gesungen, sondern darüber hinaus auch getanzt und Theater gespielt. Mit einer Liveband bringen die Jugendlichen eindrückliche Aufführungen auf die Bühne. Über 3000 Stunden Freiwilligenarbeit stecken darin. Auch diese wird ausgezeichnet, mit 2500 Franken.

Senioren im Klassenzimmer

Auch die beiden Anerkennungspreise fördern das Miteinander. Bei «Generationen im Klassenzimmer» unterstützen rund 430 Seniorinnen und Senioren Kinder und Lehrpersonen in Aargauer Schulen. Beim Telefonangebot «Malreden» des Vereins Silbernetz Schweiz finden ältere Menschen jemanden, der sich Zeit nimmt und zuhört. Beide Projekte erhalten je 1000 Franken.

Zum Ausklang der Veranstaltung erfüllen noch einmal die feinen, beinahe schwebenden Gesänge der Kantorei den Saal. Danach wartet ein feines Buffet. Es wird geredet, gelacht, man tauscht Erfahrungen aus und knüpft neue Kontakte. Ein rundum erfreulicher Abend, der daran erinnert, wie unverzichtbar freiwilliges Engagement für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist – und wie lustvoll.

«Sie packen einfach an und übernehmen Verantwortung.»

Urs Plüss
Grossratspräsident

Datum: 31.10.2026

Aargauer Zeitung
Schweiz am Wochenende

Schweiz am Wochenende AZ / Brugg
5001 Aarau
058/ 200 55 55
https://www.aargauerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 3'772
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 29
Fläche: 44'243 mm²

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
cd848677-5a0a-4e07-8e3e-41dad16f1f32
Ausschnitt Seite: 1/1

Urs Säuberli: Vom Gemeindeschreiber zum Kritiker der Verwaltung

Hans-Peter Widmer

Nachruf

Urs Säuberli wirkte von 1965 bis 1981 als Gemeindeschreiber, von 1989 bis 1997 als Einwohnerrat und von 1998 bis 2005 als Gemeinderat von Windisch. Mehr als ein Drittel seines Lebens engagierte er sich für die zweitgrösste Gemeinde des Bezirks Brugg. In dieser Zeit erfuhr Windisch ein starkes Wachstum und einen strukturellen Wandel. Der frisch gewählte 29-jährige Gemeindeschreiber zog in das neue Gemeindehaus ein, das als Symbol für das aufstrebende «Technikumsdorf» betrachtet wurde.

Eine Reihe weiterer solcher Zeichen kamen hinzu. Ebenfalls 1965 wurden die Höhere Technische Lehranstalt Brugg-Windisch sowie die neue Bezirksschule Windisch in provisorischen Räumen eröffnet – beide zügelten ein Jahr später in ihre definitiven Neubauten.

Um die gleiche Zeit entstanden die römisch-katholische Marienkirche und das Windischer Altersheim, die Vorgängerin des heutigen Sanavita-Zentrums. Damit nicht genug: 1969 wurde das Oberstufenschulhaus Dohlenzelg bewilligt, 1970 die Heilpädagogische Sonderschule Windisch eröffnet, 1972 wurde das Schulhaus Chapf und 1979 das Schulhaus Rütenen erstellt.

1974 wird der Windischer Einwohnerrat eingeführt

Dazu kamen grosse Wohnbauten in mehreren Quartieren und der Ausbau der Psychiatrischen Klinik Königsfelden, die den Gemeinderat und die Verwaltung als Bewilligungs- und Kontrollinstanzen sowie mit der Bereitstellung der nötigen Infrastruktur beschäftigten, namentlich auch Gemeindeschreiber Urs Säuberli in seiner Scharnierfunktion zwischen der Behörde und der Administration. Um der komplexeren Aufgabenstellung gerecht zu werden, schaffte Windisch 1974 die traditionelle Gemeindeversammlung ab und führte einen 40-köpfigen Einwohnerrat ein. Das bewegte die Lokalpolitik und intensivierte die Verwaltungsführung

Aber Windisch meisterte den tiefgreifenden Wandel nicht zuletzt dank stabiler personeller Führung. Dafür sorgten die 17-jährige Amtstätigkeit von Gemeindeschreiber Urs Säuberli von 1965 bis 1981 sowie das 20-jährige Wirken von Gemeindeammann Aldo Clivio von 1970 bis 1989. Mit 55 Jahren nahm Urs Säuberli jedoch nochmals eine neue berufliche Herausforderung an: Er wurde Abteilungsleiter im IV-Bereich der kantonalen Ausgleichskasse, dem jetzigen Amt für Sozialversicherungen des Kantons Aargau.

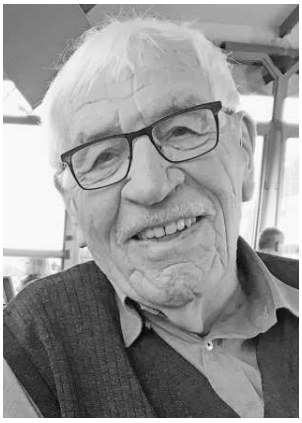
Nach gebührender Distanz zur früheren Leitung der Gemeindeverwaltung liess sich Urs Säuberli 1989 in den Einwohnerrat wählen. Von da an trat er pointiert parteipolitisch als SVP-Vertreter in Erscheinung, eine Zeit lang auch als Obmann der Aargauer SVP-Senioren. Dass ihn der frühere Tätigkeitsbereich weiterhin beschäftigte, bestätigten seine oft kritischen Voten im Einwohnerrat sowie ein Vorstoss zur neuen Verwaltungsführung, der über mehrere Jahre für Gesprächsstoff sorgte.

Aufgrund seines Profils wählten ihn die Stimmberechtigten im näher rückenden Pensionsalter noch in den Gemeinderat. Er betreute acht Jahre das Ressort Soziales und Gesundheit mit wegweisenden Aufgabenstellungen, wie Neuorganisation und Professionalisierung der Sozialhilfe, Ausbau der Alters- und Pflegeversorgung, regionaler Zusammenarbeit im Asyl- und Flüchtlingswesen, Aufbau der Jugendarbeit und Suchtprävention.

Familiensinn half ihm über Schicksalsschläge hinweg

Urs Säuberli wuchs in Möriken auf. Er machte in der Gemeindekanzlei Staufen eine Verwaltungslehre, arbeitete auf dem Bezirksamt Aarau und besetzte jung fünf Jahre die Gemeindeschreiberstelle in Niederlenz, bevor er nach Windisch berufen wurde. Er erschien einem als Realist, streng und zuverlässig, aber Gefühle eher für sich behaltend. Doch sein Familiensinn half ihm über Schicksalsschläge hinweg. Mit seiner Gattin Verena hatte er zwei Söhne und zwei Töchter, aber die 17-jährige Marianne kam bei einem Verkehrsunfall auf der seinerzeitigen «Graströchni»-Kreuzung in Schinznach ums Leben.

Urs Säuberli traf im hohen Alter ein Schlaganfall, der seine Vitalität lähmte. Von dem vorübergehend in der Nachbargemeinde Hausen bezogenen Alterswohnsitz kehrte er mit der Gattin nach Windisch zurück – ins Sanavita-Pflegezentrum, wo sich sein Lebenskreis am 3. Oktober nach 90 Jahren schloss.



In der Lokalpolitik verankert: der kürzlich verstorbene Windischer Urs Säuberli. Bild: zvg



Datum: 29.10.2026

Limmatwelle

Limmatwelle
5600 Lenzburg
058/ 200 58 20
http://www.limmatwelle.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 25'836
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 17
Fläche: 9'288 mm²

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
187a4dc9-9a26-4ed3-a54a-c5b4becd9d95
Ausschnitt Seite: 1/1

VERMISCHTES



Schilf wird weggeräumt. BILD: ZVG

Pflegeeinsatz des Natur- und Vogelschutzvereins Am Samstag, 7. November, findet der Pflegeeinsatz beim Feuchtbiotop Bollen/Unter der Greppe statt. Gemäss Natur- und Vogelschutzverein (NVVW) wurde das Schilf vom Forstamt geschnitten. Das Schnittgut muss nun abgetragen und geschichtet werden. Nach Bedarf werden ausserdem weitere kleinere Arbeiten durchgeführt. Der NVV lädt alle Vereinsmitglieder, Familien mit grösseren Kindern und alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner ein, die Unterhaltsarbeiten im Feuchtbiotop Bollen/Unter der Greppe tatkräftig zu unterstützen. Die Arbeitsgeräte werden von der Gemeinde Würenlos bereitgestellt.

Der NVV rät, dem Wetter angepasste Kleidung zu tragen. Zudem sollte man wasserfeste, hohe Schuhe beziehungsweise Stiefel sowie Arbeitshandschuhe tragen. Sofern vorhanden, sollten Rebscheren, Astscheren, Astsägen mitgebracht werden. Nach der Arbeit wird eine kleine Verpflegung offeriert. Dauer: 2,5 bis 3 Stunden. Die Arbeiten finden grundsätzlich bei jedem Wetter statt. Kurzfristige Absagen infolge Unwetterwarnung werden auf nvvw.birdlife.ch publiziert. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Parkplatz Lugibachstrasse/Einmündung Furttalstrasse. (ZVG)

Aargauer Bildungstag der KAB Unter dem Motto «Inspiriert leben heute – jeden Tag neu» laden die Katholische Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Aargau und die römisch-katholische Kirche im Aargau am Samstag, 14. November, zum Bildungstag ein. «Wie leben wir als Christinnen und Christen heute? Wie können wir uns im Alltag von Gottes Geist tragen lassen?», sind Themen, die von 8.30 bis 17 Uhr im Pfarreiheim St. Anton in Wettingen besprochen werden. Frauen und Männer unterschiedlichen Alters erzählen, was sie bewegt und wie sie ihr Leben aus einer christlichen Haltung heraus gestalten.

Die thematischen Referate sind: Klösterliche Inspiration: Julia Neuenschwander und Malou von Gleichenstein vom Verein Offene Tür teilen wertvolle Erfahrungen aus der Mehrgenerationengemeinschaft im Kloster Fahr zum Thema «Anders reich – klösterliche Inspiration für ein gelingendes Leben». Alltagsinspiration: Die Theologin und Pfarreiseelsorgerin Jessica Zemp spricht über das Kernmotto «Inspiriert leben heute – jeden Tag» und lädt zum Austausch im Plenum ein. Zugang zu sich selbst: Elisabeth Lindner (Theologin und Seniorenseelsorgerin) führt in eine ganz besondere Form des Umgangs mit sich selbst ein: «Zugang zu mir selbst finden im Alltag. Einführung ins Pinselgebet». Bibliolog: Zum Abschluss vertieft Bernhard Lindner den Tag mit einem gemeinsamen Bibliolog «Erfüllt sein von Gottes Geist des Friedens und der Hoffnung». Der Tagungsbeitrag für KAB-Mitglieder beträgt 20 Franken (Nichtmitglieder 30 Franken), darin sind alle Pausenkonsumationen sowie das Mittagessen in der Pizzeria San Antonio enthalten.

Anmeldung bis 9. November unter bildungundprobstei@kathaargau.ch, Telefon 056 438 09 40, oder Christliche Sozialbewegung unter kab@kath-wuerenlos.ch, Telefon 078 670 39 16. (ZVG)

Datum: 29.10.2026

General-Anzeiger

General-Anzeiger Brugg
5210 Windisch
056/ 460 77 88
https://www.general-anzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 28'180
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 7
Fläche: 42'550 mm²

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
fda99a42-76c6-4852-85b5-8d303cf7f0d7
Ausschnitt Seite: 1/1

In der Lokalpolitik verankert

HANS-PETER WIDMER

WINDISCH Der im Pflegeheim Sanavita kürzlich verstorbene Urs Säuberli spielte 33 Jahre lang eine Rolle in der Windischer Gemeindepolitik.

Urs Säuberli wirkte von 1965 bis 1981 als Gemeindeschreiber, von 1989 bis 1997 als Einwohnerrat und von 1998 bis 2005 als Gemeinderat von Windisch. Mehr als ein Drittel seines Lebens engagierte er sich für die zweitgrösste Gemeinde des Bezirks Brugg. In dieser Zeit erfuhr Windisch ein starkes Wachstum und einen strukturellen Wandel. Der frisch gewählte 29-jährige Gemeindeschreiber zog in das neue Gemeindehaus ein, das als Symbol für das aufstrebende «Technikumsdorf» betrachtet wurde.

Eine Reihe weiterer solcher Zeichen kamen hinzu. Ebenfalls 1965 wurden die Höhere Technische Lehranstalt Brugg-Windisch sowie die neue Bezirksschule Windisch in provisorischen Räumen eröffnet – beide zügelten ein Jahr später in ihre definitiven Neubauten.

Um die gleiche Zeit entstanden die römisch-katholische Marienkirche und das Windischer Altersheim, die Vorgängerin des heutigen Sanavita-Zentrums. Damit nicht genug: 1969 wurde das Oberstufenschulhaus Dohlenzelg bewilligt, 1970 die Heilpädagogische Sonderschule Windisch eröffnet, 1972 das Schulhaus Chapf und 1979 das Schulhaus Rütenen erstellt.

Einwohnerrat eingeführt

Dazu kamen grosse Wohnbauten in mehreren Quartieren und der Ausbau der Psychiatrischen Klinik Königsfelden, die den Gemeinderat und die Verwaltung als Bewilligungs- und Kontrollinstanzen sowie mit der Bereitstellung der nötigen Infrastruktur beschäftigten, namentlich auch Gemeindeschreiber Urs Säuberli in seiner Scharnierfunktion zwischen der Behörde und der Administration. Um der komplexeren Aufgabenstellung gerecht zu werden, schaffte Windisch 1974 die traditionelle Gemeindeversammlung ab und führte einen 40-köpfigen Einwohnerrat ein. Das bewegte die Lokalpolitik und intensivierte die Verwaltungsführung

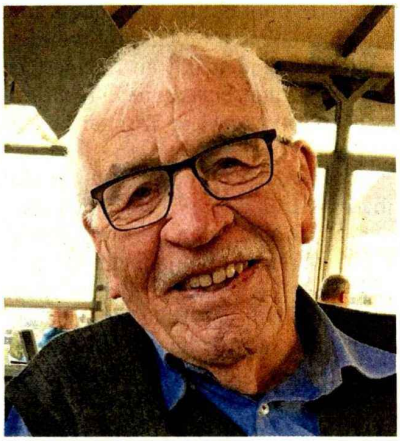
Aber Windisch meisterte den tiefgreifenden Wandel nicht zuletzt dank stabiler personeller Führung. Dafür sorgten die 17-jährige Amtstätigkeit von Gemeindeschreiber Urs Säuberli von 1965 bis 1981 sowie das 20-jährige Wirken von Gemeindeammann Aldo Clivio von 1970 bis 1989. Mit 55 Jahren nahm Urs Säuberli jedoch nochmals eine neue berufliche Herausforderung an: Er wurde Abteilungsleiter im IV-Bereich der kantonalen Ausgleichskasse, dem jetzigen Amt für Sozialversicherungen des Kantons Aargau.

Nach gebührender Distanz zur früheren Leitung der Gemendeverwaltung liess sich Urs Säuberli1989 in den Einwohnerrat wählen. Von la an trat er pointiert parteipolitisch as SVP-Vertreter in Erscheinung, eine Zeit lang auch als Obmann der Aargauer SVP-Senioren. Dass ihn der frühere Tätigkeitsbereich weiterhin beschäftgte, bestätigten seine oft kritischen Vten im Einwohnerrat sowie ein Vorstoss zur neuen Verwaltungsführung, der über mehrere Jahre für Gesprächsstoff sorgte. Aufgrund seines Profils wählten ihn die Stimmberechtigten im näher rückenden Pensionsalter noch in den Gemeinderat. Er betreute acht Jahre das Ressort Soziales und Gesundheit mit wegweisenden Aufgabenstellungen, wie Neuorganisation und Professionalisierung der Sozialhilfe, Ausbau der Alters- und Pflegeversorgung, regionaler Zusammenarbeit im Asyl- und Flüchtlingswesen, Aufbau der Jugendarbeit und Suchtprävention.

Auf dem Bezirksamt

Urs Säuberli wuchs in Möriken auf. Er machte in der Gemeindekanzlei Staufen eine Verwaltungslehre, arbeitete auf dem Bezirksamt Aarau und besetzte jung fünf Jahre die Gemeindeschreiberstelle in Niederlenz, bevor er nach Windisch berufen wurde. Er erschien einem als Realist, streng und zuverlässig, aber Gefühle eher für sich behaltend. Doch sein Familiensinn half ihm über Schicksalsschläge hinweg. Mit seiner Gattin Verena hatte er zwei Söhne und zwei Töchter, aber die 17-j ährige Marianne kam bei einem Verkehrsunfall auf der seinerzeitigen «Graströchni»-Kreuzung in Schinznach ums Leben.

Urs Säuberli traf im hohen Alter ein Schlaganfall, der seine Vitalität lähmte. Von dem vorübergehend in der Nachbargemeinde Hausen bezogenen Alterswohnsitz kehrte er mit der Gattin nach Windisch zurück – ins Sanavita-Pflegezentrum, wo sich sein Lebenskreis am 3. Oktober nach 90 Jahren schloss.



Datum: 29.10.2026

Aargauer Zeitung

Aargauer Zeitung / Brugg
5001 Aarau
058/ 200 55 55
https://www.aargauerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 3'772
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 23
Fläche: 43'068 mm²

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
2a0b1ecb-0f62-4f6e-9752-6c32fc3baa7a
Ausschnitt Seite: 1/1

«Das Wohl der Suchterkrankten steht für uns an erster Stelle»

Simone Brändlin

Die katholische Kirche St. Nikolaus in Brugg verlängert ihr Angebot bis Ende März 2027, weil die neue Einrichtung in Windisch später startet.

Eigentlich hätte die temporäre Gassenküche der katholischen Kirche in Brugg in diesen Tagen ihre Türen schliessen sollen. Doch weil die Eröffnung für die neue kantonale Einrichtung in Windisch erst für den kommenden Frühling geplant ist, wird das kirchliche Projekt verlängert.

Bis Ende März 2027 werden Christoph Hörmann, Leiter Fachbereich Soziales des Pastoralraums Region Brugg-Windisch, und sein Freiwilligenteam jeweils freitags für suchtbetroffene und obdachlose Menschen kochen. «Wir wurden gefragt, ob wir uns vorstellen könnten, über die kalte Jahreszeit bis zum Frühjahr weiterzumachen», sagt Hörmann gegenüber dieser Zeitung.

Besuchende warten bereits vor der Tür

Für Christoph Hörmann und sein Team sei rasch klar gewesen, dass sie das machen wollen.

Damit wird aus der ursprünglich auf einige Monate ausgelegten Übergangslösung beinahe ein ganzjähriges Projekt.

Als Ende März die katholische Kirche St. Nikolaus zum ersten Mal zum Mittagstisch in ihren Räumlichkeiten lud, kamen vier Personen. Eine Woche später waren es bereits neun. Mittlerweile hat sich die Anzahl der Besucherinnen und Besucher bei 15 eingependelt, die durchschnittlich an einem Freitag vorbeikommen, wie Christoph Hörmann berichtet. «Sechs bis sieben Personen gehören sogar zum festen Kreis.» Dass sich das Angebot herumgesprochen hat, merkt er nicht nur an neuen Gesichtern. «Selbst über die Kantonsgrenze hinaus ist bekannt, dass es in Brugg freitags eine kostenlose Mahlzeit gibt», berichtet er.

Inzwischen haben der Sozialpädagoge und sein Team den passenden Tagesrhythmus gefunden. Von 13 bis 16 stehen die Türen der Gassenküche offen. «Manche Gäste warten bereits eine Stunde vorher draussen», sagt er. «Nach dem Essen bleiben einige auch auf einen Kaffee und Zigaretten und unterhalten sich mit uns.»

Gegen 15 Uhr leert sich der Saal wieder, weil sich bei vielen dann der Suchtdruck meldet. «Plötzlich stellen sie die Kaffeetasse hin und dann heisst es: Tschüss Christoph, bis nächste Woche», so Hörmann.

Freiwillige bringen viel Erfahrung mit

Die Bilanz nach den vergangenen Monaten fällt für Christoph Hörmann «sehr positiv» aus. Aus dem anfänglichen Pilotprojekt sei für das Team ein «Herzensprojekt» geworden. Es habe zwar herausfordernde Situationen gegeben, die Polizei habe man jedoch nie heranziehen müssen, betont er und ergänzt: «Zum gemässigten Ablauf trägt vor allem das Freiwilligenteam bei.»

Einige bringen sogar berufliche Erfahrung im Suchtbereich mit. Einer von ihnen leitete früher die Methadonabgabe der Psychiatrischen Dienste Aargau und kennt viele Gäste von damals. Solches Fachwissen sei «Gold wert», erzählt Hörmann.

Gemischte Gefühle bei den Organisatoren

Dass die kirchliche Gassenküche im kommenden Frühling voraussichtlich abgelöst wird, löst bei Hörmann schon gemischte Gefühle aus. «Wir sind schon ein bisschen wehmütig, wenn wir es nicht mehr machen.» Allerdings verspüre er auch eine Erleichterung, wenn die heutige Übergangslösung durch ein schadensminderndes Angebot ersetzt werde, welches den Betroffenen an fünf Tagen pro Woche offensteht. «Das Wohl der Suchterkrankten steht für uns an erster Stelle.»

Ob dann am 31. März tatsächlich der letzte Teller ausgegeben wird, ist derzeit noch offen. Laut Christoph Hörmann wurde bereits bei ihm angeklopft, ob er und sein Team sich vorstellen könnten, bei einer allfälligen Verzögerung der neuen Gassenküche noch einmal zu überbrücken. Eine Zusage habe er dafür noch nicht gegeben, erklärt Hörmann. Er wünsche sich ohnehin, dass die neue Einrichtung ihren Zeitplan einhalten könne.

Mit der Gassenküche allein ist für den Sozialpädagogen noch nicht alles getan. Er plädiert für die geplante Kontakt- und Anlaufstelle mit Konsummöglichkeit. Denn in der kantonalen Einrichtung in Windisch bleibt der Konsum illegaler Substanzen verboten. «Der Konsum wird weiterhin im öffentlichen Raum stattfinden», ist sich Hörmann sicher. Von einer K&A in der Region erhofft er sich deshalb zusätzliche Entlastung.



Bis Ende März 2027 wird Christoph Hörmann (l.) mit seinem Team die Gassenküche weiterbetreiben. Bild: Simone Brändlin

Datum: 29.10.2026

General-Anzeiger

General-Anzeiger Brugg
5210 Windisch
056/ 460 77 88
https://www.general-anzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 28'180
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 4'928 mm²

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
e209f18b-08cd-40fc-9580-c9d791c6f600
Ausschnitt Seite: 1/1

Vortrag zum Klimawandel

BRUGG Trockenperioden, Hitzewellen und starke Niederschläge treten als Folge des Klimawandels immer häufiger auf. Wie verändern steigende Temperaturen unsere Wasserkreisläufe? Welche Massnahmen sind notwendig, um den Folgen zu begegnen? Und welche Handlungsweisen müssen dabei möglicherweise hinterfragt werden? Diesen Fragen widmet sich David Preiswerk, Projektleiter Naturförderung und Klima beim Naturama Aargau, in seinem Vortrag «Klimaveränderung und Wasserkreisläufe». GA

Donnerstag, 5. November, 19 Uhr
Katholische Kirche St. Nikolaus, Brugg
Eintritt frei, Kollekte

Datum: 29.10.2026

Schweiz heute

Online-Ausgabe

schweizheute.ch
5001 Aarau
058 200 58 58
https://www.schweizheute.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002

Referenz: 29de9cff-ae0a-4968-92b7-4486c98b3fcb
Ausschnitt Seite: 1/7

Aargauer gegen Ausschaffungen nach Burundi: Petitionsübergabe wird von Todesfall überschattet

29.10.2026 Matthias Niederberger,Stefanie Garcia Lainez

7000 Personen wehren sich dagegen, dass die Schweiz Geflüchtete nach Burundi ausschafft. Am Donnerstag wurde die Petition in Aarau an SP-Grossrat Rolf Schmid übergeben. Aus aktuellem Anlass gedachten die Versammelten des burundischen Todesopfers von Stein.

Darum geht es

In Aarau übergaben Unterstützende eine Petition gegen Ausschaffungen von Geflüchteten nach Burundi.

Rund 7000 Menschen aus der Deutschschweiz und der Romandie fordern einen Stopp der Rückführungen und verweisen auf Menschenrechtsrisiken.

Die Petition geht auf das Engagement von Theres Germann-Tillmann und weiteren Freiwilligen im Umfeld eines Flüchtlingsprojekts zurück.

Rund 25 Personen versammelten sich am Donnerstagnachmittag in Aarau. Mit erhobenen Fäusten riefen sie: «Ubumuntu!» Der Ruf stammt aus der Sprache Kirundi und bedeutet «Menschlichkeit».

Was sich vor der römisch-katholischen Kirche abspielte, hat mit einem Land zu tun, das rund 6000 Kilometer entfernt in Ostafrika liegt. Die Anwesenden übergaben dem Aargauer SP-Grossrat Rolf Schmid eine von Theres Germann-Tillmann aus Siglistorf initiierte Petition. Die Unterzeichnenden fordern einen Stopp der Ausschaffungen von Geflüchteten nach Burundi.

Einige von ihnen begleiten Betroffene im Alltag und berichten von deren grosser Angst vor einer Rückführung. Sie verweisen auf Fälle von Inhaftierung und Folter sowie auf Berichte über gravierende Menschenrechtsverletzungen in Burundi – einem der ärmsten Länder der Welt.

Eine Rückkehr könne Betroffene an Leib und Leben gefährden. Angesichts der humanitären Tradition der Schweiz und ihres Einsatzes für die Menschenrechte sei ein Ausschaffungsstopp überfällig, argumentieren die Petitionäre. Rund 7000 Menschen aus der Deutschschweiz und der Romandie unterstützten diese Forderung.

Schweiz soll Sicherheit der Burundier gewährleisten

Gesammelt wurden die Unterschriften auf der Online-Plattform Campax. Theres Germann und weitere Personen haben die Petition unter dem Dach des ökumenisch-diakonischen «Treffs für Flüchtlinge und Migrant:innen» lanciert. Das Projekt war im Frühling 2022 ursprünglich als Ukraine-Treff gestartet. Bei der Verleihung des Aargauer Sozialpreises erreichte es 2024 den dritten Rang. Die Begleitung und Betreuung der Burundier sei Teil dieses Engagements, sagte Germann gegenüber dieser Zeitung.

Sie selbst war am Donnerstag aus gesundheitlichen Gründen nicht vor Ort. Dafür waren Burundier aus der ganzen Schweiz angereist. Die meisten von ihnen verdeckten ihre Gesichter mit einer Maske – aus Angst vor Konsequenzen, sollten sie auf Fotos erkannt werden.

Mehrere Anwesende hielten eine kurze Rede und wiesen auf die Risiken hin, die Ausschaffungen nach Burundi mit sich bringen, darunter eine Person aus Burundi sowie zwei Vertreterinnen des Kollektivs «droit de rester» aus der Romandie.

Auch Vertreterinnen und Vertreter aus dem Aargau meldeten sich zu Wort. «Wir möchten, dass die Schweizer Behörden diese Risiken ernst nehmen und die Sicherheit der betroffenen Menschen gewährleisten», sagte Marianne Kürsteiner, Präsidentin der SP Bezirk Muri. Parteikollege Rolf Schmid zeigte sich «sehr bewegt». Er nehme die gesammelten

Schweiz heute

Online-Ausgabe

schweizheute.ch
5001 Aarau
058 200 58 58
https://www.schweizheute.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002

Referenz: 29de9cff-ae0a-4968-92b7-4486c98b3fcb
Ausschnitt Seite: 2/7

Unterschriften als Auftrag wahr und hoffe, dass es gelinge, den notwendigen Druck auszuüben.

Anlass wird von einem Todesfall überschattet

Die Petitionsübergabe wurde von einem tragischen Vorfall überschattet: Am vergangenen Wochenende fanden drei Männer in Stein die Leichenteile eines Asylbewerbers aus Burundi.

Dabei handelte es sich um einen Geflüchteten, den Theres Germann und ihr Mann Philipp begleiteten und der ihnen laut eigenen Angaben sehr ans Herz gewachsen war. Nebst einer nächtlichen Ausschaffung einer Familie aus Burundi in Neuenhof waren es unter anderem er und ein anderer burundischer Flüchtling, die den Ausschlag für die Petition gaben.

Philipp Germann, der Ehemann von Theres, richtete als einer der sechs Initiantinnen und Initianten ein paar Worte an die Versammelten. Seit mehr als drei Jahren begleite er Männer aus Burundi bei ihrer Integration, unter anderem mit dem Caritas-Projekt «mit Deutsch unterwegs».

Germann, sichtlich bewegt, sagte: «Der burundische Mensch, der heute nicht mehr unter uns weilt, war einer von ihnen. Er war ein Teil unserer kleinen Familie geworden.» Die Schicksale dieser «sehr freundlichen und liebenswürdigen Burundier» hätten ihn und seine Frau erschüttert, weshalb die Idee zur Petition entstanden sei. Mit einer Schweigeminute gedachten die Anwesenden des verstorbenen Mannes.

Rolf Schmid warnt vor zu grossen Hoffnungen

Schliesslich übergab Marianne Kürsteiner im Namen der Petitionäre die Unterschriften an Rolf Schmid. Sie verwies noch einmal darauf, dass das Todesopfer von Stein eine der ausschlaggebenden Personen für die Lancierung der Petition war.

Schmid wird diese am Freitag an die Bundeskanzlei in Bern übergeben. «Ich erhoffe mir keine Wunder», sagte er. Zumindest wünsche er sich eine faktenbasierte Diskussion. Die Forderungen richten sich direkt an Bundesrat Beat Jans (SP). Ob sie Gehör finden, wird sich zeigen.

Datum: 29.10.2026

Schweiz heute

Online-Ausgabe

schweizheute.ch
5001 Aarau
058 200 58 58
https://www.schweizheute.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002

Referenz: 29de9cff-ae0a-4968-92b7-4486c98b3fcb
Ausschnitt Seite: 3/7



Rund 25 Personen machten am Donnerstag in Aarau auf die Situation in Burundi aufmerksam.Bild: Valentin Hehli

Datum: 29.10.2026

Schweiz heute

Online-Ausgabe

schweizheute.ch
5001 Aarau
058 200 58 58
https://www.schweizheute.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002

Referenz: 29de9cff-ae0a-4968-92b7-4486c98b3fcb
Ausschnitt Seite: 4/7



Viele Anwesende waren maskiert und wollen aus Sicherheitsgründen nicht auf Fotos erkannt werden.Bild: Valentin Hehli

Datum: 29.10.2026

Schweiz heute

Online-Ausgabe

schweizheute.ch
5001 Aarau
058 200 58 58
https://www.schweizheute.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002

Referenz: 29de9cff-ae0a-4968-92b7-4486c98b3fcb
Ausschnitt Seite: 5/7



Der Aargauer SP-Grossrat Rolf Schmid.Bild: Valentin Hehli

Datum: 29.10.2026

Schweiz heute

Online-Ausgabe

schweizheute.ch
5001 Aarau
058 200 58 58
https://www.schweizheute.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002

Referenz: 29de9cff-ae0a-4968-92b7-4486c98b3fcb
Ausschnitt Seite: 6/7



Philipp Germann sprach stellvertretend für seine Frau, die aus gesundheitlichen Gründen abwesend war.Bild: Valentin Hehli

Datum: 29.10.2026

Schweiz heute

Online-Ausgabe

schweizheute.ch
5001 Aarau
058 200 58 58
https://www.schweizheute.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002

Referenz: 29de9cff-ae0a-4968-92b7-4486c98b3fcb
Ausschnitt Seite: 7/7



Marianne Kürsteiner von der SP Bezirk Muri.Bild: Valentin Hehli

Datum: 23.10.2026

Online-Ausgabe

kath.ch
8048 Zürich
044/ 204 17 70
https://www.kath.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Organisationen, Hobby

Webansicht

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002

Referenz: fc46819f-dd03-47f1-9ff9-d2e31fc39bee
Ausschnitt Seite: 1/2

Baarer Pfarrer Anthony Chukwu tritt aus gesundheitlichen Gründen zurück

23.10.2026

Pfarrer Anthony Chukwu hat aus gesundheitlichen Gründen seine Demission als Leiter der Pfarreien St. Martin in Baar und St. Wendelin in Allenwinden eingereicht. Die interimistische Leitung der Pfarreien liegt weiterhin bei Diakon Roger Kaiser.

Wolfgang Holz

Im vergangenen Juni hatte der 62-jährige Priester, der aus Nigeria stammt und seit 1992 in der Schweiz lebt, einen gesundheitlichen Vorfall erlitten und konnte seither nicht mehr an seinen Arbeitsplatz zurückkehren. Per Ende September reichte er deshalb seinen Rücktritt ein. In der Kirche wurde regelmässig für ihn gebetet.

Freie Predigten waren legendär

Als Pfarrer begegnete Anthony Chukwu den Menschen mit Herzlichkeit und Humor. Legendär waren unter anderem seine Predigten in den Sonntagsgottesdiensten, bei denen er stets den Altarraum verliess, sich unter die Gläubigen mischte und frei am Mikrofon sprach. Legendär waren auch seine Witze, mit denen der in Innsbruck studierte und promovierte Seelsorger jeweils an Ostern am Ende der Gottesdienste im Rahmen des Osterlachens die Gläubigen erheiterte.

«Es war ihm ein grosses Anliegen, dass die Kirche Menschen aller Altersgruppen, unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft oder ihrem sozialen Status, eine Heimat bietet», heisst es in einer Medienmitteilung der Pfarrei zu seiner Demission. Mit Umsicht habe er das Angebot der grossen Pfarrei St. Martin weiterentwickelt. «Dabei setzte er sich dafür ein, neue und innovative Plattformen sowie Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und gleichzeitig bewährte Strukturen zu pflegen.»

Seit 2013 in Baar

Während seiner Amtszeit wurde 2022 der Pastoralraum Zug Lorze errichtet. Dieser umfasst die Pfarreien Baar, Steinhausen, Cham und Hünenberg und wurde jüngst um die Pfarrei Allenwinden erweitert. Als leitender Priester gehörte Chukwu der Pastoralraumleitung an und wirkte an der Integration der beteiligten Pfarreien mit. Chukwu war seit 2013 in Baar. Zuvor arbeitete er als Stadtpfarrer in aargauischen Laufenburg.

«Die Pfarreileitung wird aktuell ad interim durch Diakon Roger Kaiser wahrgenommen.»

Wie Kirchenschreiber Stefan Doppmann gegenüber kath.ch versichert, gehe es Anthony Chukwu derzeit den Umständen entsprechend gut. «Die Pfarreileitung wird aktuell ad interim durch Diakon Roger Kaiser wahrgenommen.» Da die Demission von Anthony Chukwu erst kurz zurückliege, seien im Moment keine weiteren Dispositionen geplant. Das aktuelle Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Martin aus Eucharistiefeiern und Wortgottesdiensten werde im Moment beibehalten.

Pfarrer Anthony Chukwu bei der Predigt an der Fronleichnamsfeier 2026. | © Wolfgang Holz

Datum: 23.10.2026

Online-Ausgabe

kath.ch
8048 Zürich
044/ 204 17 70
https://www.kath.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Organisationen, Hobby

Webansicht

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Auftrag:
1092093
Themen-Nr.:
150002

Referenz:
fc46819f-dd03-47f1-9ff9-d2e31fc39bee
Ausschnitt Seite: 2/2

